



Das wildromantische Polenztal hat dem naturbegeisterten Wanderer reizvolle Naturerlebnisse zu bieten. Gewaltige Taleinschnitte lassen die Felsen bis zu 200 m hochragen. Granit wechselt sich mit Sandstein ab. Die Polenz darf sich in der Aue mit weiten Wiesen frei entfalten. Im Frühjahr zeigen sich Millionen duftender, weißer Märzenbecherblüten. Der Biber, Fischotter und das seltene Bachneunauge finden hier ideale Lebensbedingungen. Vom Hohwald bis zur Mündung in die Elbe prägt die Wesenitz das abwechslungsreiche

Flusstal. Im Übergang zur Elbaue sind Reste bunt blühender Auwiesen mit Orchideen und dem größten Bestand der Grauen Kratzdistel in Sachsen erhalten geblieben. 12 Fledermausarten jagen in den urigen Laubmischwäldern. Die Auengewässer beherbergen eine reiche Amphibienfauna, Prachtlibellen schwirren umher und der Biber fühlt sich im dichten Auwald wohl.

Mit ihren bunten Mosaiken an Lebensräumen und einer Gesamtfläche von rund 371 ha gehören das Polenztal und mit 476 ha auch das Wesenitztal unterhalb Buschmühle als so genannte Fauna-Flora-Habitat-Gebiete (FFH-Gebiet) zum EU-weiten Schutzgebietsnetz „Natura 2000“.

Begeben Sie sich gemeinsam mit uns auf eine Spannende Entdeckungsreise durch die schönen Täler. Wir laden alle Naturinteressierten herzlich ein.

Es erwartet Sie ein toller Vortrag zu Flora und Fauna in beiden Tälern, eine interessante Diskussion rund um die Bedeutung dieser arten- und strukturreichen Landschaften sowie zu Bewirtschaftungsweisen und Pflegemaßnahmen.

Das Tragen einer FFP2-Maske oder medizinischen Maske ist Pflicht. Es gelten die zu diesem Zeitpunkt Aktuelle Sächsische Corona-Schutzverordnung und die Hygienevorschriften des LPV Sächsische Schweiz-Osterzgebirge e. V.

Zuständig für die Durchführung der ELER-Förderung im Freistaat Sachsen ist das Ministerium für Umwelt und Landwirtschaft (SMUL), Referat Förderstrategie, ELER – Verwaltungsbehörde



Das Trockenwerk Dobra

Das Trockenwerk Dobra wurde in den Jahren 1968 bis 1970 als „Gemeinschaftseinrichtung (GE) für die sozialistische Landwirtschaft“ gebaut.

Ein Trockenwerk wurde für die Konservierung von Grünfütter in der Vegetationszeit und zur Erhaltung von möglichst viel Nährstoffen im Futter gebraucht. Außerdem für die Verarbeitung von Kartoffeln und Zuckerrüben zu Trockenschnitzeln und in den Wintermonaten zur Herstellung von Strohpellet. Die Tierbestände in den landw. Betrieben sollten auch im Winter mit ausreichend und nährstoffreichen Futter versorgt werden können.

Der Bau war mit 3 Millionen Mark geplant, wobei die Beteiligung der landw. Betriebe mit 1 Million Mark vorgesehen war. Das bedeutete, dass jeder Betrieb 100,- Mark/ha einzahlen sollte. Der Rest wurde über Kredite der Bauernbank finanziert. Bereits im Herbst 1967 wurden in den Vollversammlungen von 33 LPG's und VEG's mit 10.307 ha die Beschlüsse gefasst und somit der gemeinsame Wille und die finanzielle Grundlage von 1.030.700, Mark für die Finanzierung bereitgestellt. Diese Beteiligung der Bauern wurde in die Bilanz der GE aufgenommen und nach den folgenden Zusammenschlüssen der LPG's immer wieder auf den neuesten Stand gebracht. Schließlich waren die Anteile die Grundlage für die Umwandlung der Zwischenbetrieblichen Einrichtung (ZBE) Trockenwerk in die Trockenwerk Dobra GmbH ab 1. Januar 1991.

Als Standort waren 3 Varianten vorgeschlagen:

Variante 1: Am Bahnhof bzw. Haltestelle Helmsdorf

Variante 2: An der Straße zwischen Dobra und Stürza rechts am kleinen Wäldchen

Variante 3: Im Ortsteil Dobra, an der Dürröhrsdorfer Straße, wurde schließlich favorisiert

Das Projekt wurde vom VEB Dresden-Projekt erstellt, die baulichen Leistungen wurden von der Zwischenbetrieblichen Bauorganisation (ZBO) Berthelsdorf ausgeführt. Für die Ausrüstung war die WB Zuckerfabriken Halle als Generalauftragnehmer verantwortlich und der VEB Mafa (Maschinenfabrik) Sangerhausen mit der Lieferung beauftragt.

Als Anlagentyp wurde eine UT 66-1 eingebaut. Diese bestand aus der traditionellen Trommel für die Schnitzeltrocknung mit Kreuzeinbauten, den Fördereinrichtungen, die Hackfruchtwäsche und die Schnitzelmaschine. Die Pelletpresse wurde vom VEB Mühlenbau Dresden-Zschachwitz geliefert. Der Ofen war mit einem 1,80 m breiten Wanderrost für Brikettfeuerung ausgerüstet und wurde vom VEB Feuerungsanlagenbau Erfurt geliefert.

Die BHG Dürröhrsdorf war mit dem Umschlag der Kohle vom Bahnhof beauftragt.

Der Kohleverbrauch war mit 5.000 t pro Jahr geplant und lag in Spitzenzeiten bei 25 t/Tag. Bei voller Leistung konnte die Anlage 5 t Wasser/Stunde verdampfen. Das bedeutet, dass die Anlage dem Medium Grünfütter oder Hackfruchtschnitzel, in der Trockentrommel 5.000 l Wasser pro Stunde entziehen konnte. Der Wasserdampf (Brüden) wurde über ein 24 m hohes Brüdenrohr an die Außenluft abgeleitet und war bei niedrigen Außentemperaturen als weiße Wolke zu sehen.

Als Leiter der GE Trockenwerk wurde Wieland Röllig von der LPG „Einheit und Frieden“ Stolpen delegiert. Er übernahm gleichzeitig die Bauleitung zwischen den Baubetrieben. Der damalige Bezirk

Landschaftspflegeverband
Sächsische Schweiz - Osterzgebirge e.V.

ÖFFENTLICHE INFOVERANSTALTUNG
NATURA 2000 KOSTBAR UND SPANNEND
NATURERLEBNIS POLENZ- UND WESENITZTAL

DIENSTAG, 01. JUNI 2021
18:00 - 20:00 UHR

BURG STOLPEN
SCHLOSSSTRASSE 10, 01833 STOLPEN
EINTRITT KOSTENFREI

Bitte melden Sie sich (Name, Adresse, Telefonnummer, E-Mail) per Internetformular unter www.lpv-osterzgebirge.de, per Telefon: 03504-629660 oder E-Mail: Grabs@lpv-osterzgebirge.de bis zum 27. Mai 2021 an. Die Teilnehmeranzahl ist begrenzt. Informieren Sie sich kurz vor dem Termin bitte unter www.lpv-osterzgebirge.de über die aktuelle Situation. Möglicherweise muss die Veranstaltung auch verschoben werden.